

Erhebt täglich Nachmittags
mit Anbruch der Sonne u. Fortsetzung.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Insertionspreis
für die vierspaltige Corpus-
Säule oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.
Insertate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen tags
zuvor erbeten.
Insertate befordern sämtliche
Annoncen-Bureau.

Zweihundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Zum Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 56.

Dienstag, den 8. März.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Sandwischstraße 6, Ludw. Kramer, Diemig.

8. März (31 Tage) Philemon. ☉ A. 6,33, ☽ U. 5,50, ♀ A. 10,15, ♀ U. 2,29 Morg. Vergangen 66 Tage, bleiben 299 Tage. 11. Woche.
Tageslänge 11,17 St., Nachtlänge 12,43 St. — 1080 Gregor VII. thut Heinrich IV. in den Bann.

Telegramme.

Dresden, 5. März. Die Generalversammlung der Dresdener Bank, in welcher 1832 Stimmen vertreten waren, nahm einen glatten Verlauf ohne Debatte und einstimmig genehmigte man unter Deputierung der Verwaltungsgorgane den Geschäftsbericht nebst der Bilanz und genehmigte eine Dividende von 9 pCt., die sofort zahlbar ist. Die drei ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wieder erwählt. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Errichtung der Berliner Filiale eine Verstärkung des Aufsichtsrates wünschenswert mache. Schließlich wird auf Grund notarieller Dokumente festgesetzt, daß die 9 Millionen, um welche das Aktienkapital erhöht wird, vollständig gezeichnet und daß von der deutschen Vereinsbank in Frankfurt 10 Prozent auf jede Aktie eingezahlt sind. (W. L.)

Wien, 5. März. Das Herrenhaus hat den Antrag Widmann's, den Gesandten über Abklärung der Schulspflicht der ständigen, aus 15 Mitgliedern bestehenden Unterrichts-Kommission zu überweisen, mit großer Mehrheit angenommen. Kardinal Fürst Schwarzenberg hatte die Einsetzung einer besonderen Kommission ad hoc beantragt. — Die Staatskanzlei hat die Aufhebung der akademischen Befehle wegen Verletzung des ihr durch die Statuten gestifteten Wirkungsbereiches verfügt.

Paris, 5. März. Deputirtenkammer. In Beantwortung der Interpellation des Deputirten Clémenceau über den Verkauf von Pulver an Griechenland seitens der französischen Regierung durch die Vermittlung eines Oesterreichers Namens Rauff erklärte der Konseilspräsident Ferry, die französische Regierung lasse allein Pulver fabriziren und treibe auch allein mit Pulver Handel. Dies gehehe bereits seit vielen Jahren. Der Minister sagte jedoch die Art und Weise dieser geschäftlichen Operationen auseinander, deren Charakter durchaus inoffensiv sei und welche zugleich nutzbringend für die Finanzen seien. Der Handel mit Pulver und Kriegsmunition nach dem Auslande gehe bis zum Jahre 1860 zurück und sei damals durch ein Gesetz geregelt worden. Der Verkauf von Pulver im Oktober v. J. an das Haus Rauff in Wien sei gesetzmäßig ausgeführt worden. Der Staat habe sich dabei genau auf die Rolle als Fabrikant und Exporteur beschränkt, das Geschäft mit Rauff sei korrekt mit den Ministern des Krieges und der Finanzen abgeschlossen worden. Die Regierung habe dem Parlament hieron keine Mitteilung gemacht, weil das Gesetz eine Ermächtigung von Seiten des Parlaments nicht vorsehe. Der Ministerpräsident bezeichnete die Interpellation als von der Parteilichkeit veranlaßt und fügte hinzu, daß es der Regierung nicht zugekommen wäre, bei dem Verkauf von Pulver nach Wien darüber Erklärungen einzulegen, ob das Pulver für Griechenland bestimmt sei. (Großem Saal befaup-

tete hierauf, der Ministerpräsident habe Pulver für Kriegszwecke mit Pulver für den Handel nach dem Auslande verwechselt. Es liege jetzt der erste Fall vor, in welchem Pulver für Kriegszwecke so in natura verkauft worden sei. Die Regierung habe Griechenland eine Unstift erwiesen. Der Redner beantragte schließlich die Annahme einer motivirten Tagesordnung, in welcher die Kammer ihr Bedauern über den Widerspruch zwischen den Handlungen und den Erklärungen der Regierung ausdrückt. Die Kammer lehnte diese Tagesordnung mit 311 gegen 166 Stimmen ab.

London, 5. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bloemfontein hat der Präsident Brand am 2. d. durch Vermittlung des Generals Wood eine Depesche des Oberbefehlshabers der Boern erhalten, in welcher dieser mittheilt, daß die Bewohner des Transvaallandes ebenfalls den Wunsch hätten, weiteres Blutvergießen zu verhindern. Es käme aber darauf an in Uebereinstimmung mit der englischen Regierung, die Feindseligkeiten einzustellen. Die Boern vertheidigten sich nur gegen die Angriffe der Engländer und seien geneigt, alle Bemühungen anzunehmen, welche der Präsident des Freistaats machen könnte, um den Frieden herbeizuführen, vorausgesetzt, daß diese Bemühungen sich nicht gegen den Beschluß der Boern, ihre Freiheit zu gewinnen, richten.

Rom, 5. März. Gestern drang eine Volksmenge in Marfala in die Metropolitankirche, schleppte die darin befindlichen Gegenstände auf einen Platz, verbrannte dieselben und begab sich dann in die Kathedrale, wo sie von den Geistlichen den Segen empfing.

Napel, 5. März. Nach hier vorliegenden ausführlicheren Mittheilungen über das Erdbeben, von welchem Calamitico la heimgeheht worden ist, erfolgten zwei Erdstöße. Der angerichtete Schaden ist bedeutender als anfänglich bekannt wurde. Der ganze böser gelene Theil der Insel ist beschädigt, etwa 200 Häuser sind eingestürzt, andere sind dem Einsturze nahe. Bis jetzt sind gegen 70 Tode und etwa 32 Schwerverwundete aufgefunden worden.

Konstantinopel, 5. März. Die türkischen Bevollmächtigten, Serer Pascha und Aminam Pascha, haben gestern den Vorkämpfern einen Besuch abgestattet, worauf die Vorkämpfer zu einer Beratung bei dem englischen Vorkämpfer zusammentraten. Heute findet bei letzterem eine Besprechung mit den türkischen Bevollmächtigten statt.

New-York, 5. März. Die Antrittsrede des Präsidenten ist von der gemeinsamen Presse des Landes ohne Würdigung der Parteilichkeit sehr günstig aufgenommen worden.

Washington, 4. März. Die Ceremonie des Amtsantritts des neuen Präsidenten Garfield und des Vizepräsidenten Arthur hat heute bei sehr schönem Wetter stattgefunden. Militärtruppen und zahlreiche Munizipalrepräsentanten verschiedener Städte geleiteten Garfield und Arthur nach dem Kapitol und darauf nach dem Senatssaal, wo der neue Senat sich in Gegenwart einer äußerst glänzenden Versammlung konstituirte. Garfield legte sodann nach dem Kapitol zurück, wo er seine Antrittsrede hielt. In derselben wirt Garfield zunächst einen Rückblick auf die Fortschritte, welche das Land während 100 Jahre eines Bestehens gemacht habe. Garfield sprach sodann von den Wohlthaten, welche sich aus der Befreiung der Negern ergeben hätten und betonte die Notwendigkeit eines Unternehmerrichts. Was das Münzsystem angehe, so sei er überzeugt, daß sich zwischen den hauptsächlichsten handeltreibenden Nationen Arrangements treffen lassen würden, welche die allgemeine Anwendung von Gold und Silber sichern würden. Bezüglich des Panamafanalprojekts werde er sofort die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nehmen, angeichts der Notwendigkeit die amerikanischen Interessen bei diesem Projekte zu wahren. Er stimme vollkommen mit seinem Amtsvorgänger Hayes darin überein, daß die Vereinigten Staaten die Aussicht über jeden interozeanischen Kanal haben müßten. Schließlich sprach sich Garfield mißbilligend über die Polygamie der Mormonen aus und empfahl dem Kongresse, restriktive Maßregeln in dieser Hinsicht zu ergreifen. Die Rede wurde oft durch Beifallsgeklänge unterbrochen. Nachdem Garfield hierauf den vorgeschriebenen Amtseid geleistet hatte, wurde er in feierlichem Zuge nach dem Präsidialgebäude geleitet. Der Weg dorthin war festlich geschmückt, mehrere Triumphbögen waren errichtet.

Der Kongress hat sich heute Mittag auf unbefristete Zeit vertagt; der neue Senat hat sich ebenfalls sofort nach seinem Zutritt wieder vertagt.

Washington, 5. März. Die definitive Konstituierung des neuen Kabinetts ist noch nicht erfolgt. Wie verlautet, würde Blaine zum Staatssekretär, Lincoln, der Sohn des früheren Unionspräsidenten, zum Sekretär des Krieges, Win- don zum Sekretär des Schatzes, Woodcock zum Generalstaatsanwalt und James zum Generalpostmeister ernannt werden.

Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)
Berlin, 6. März. Fürst Bismarck scheint die Gelegenheit benutzt zu haben, um mit den hier anlässlich der Hochzeit des Prinzen Wilhelm anwesenden deutschen Bundesfürsten eingehende persönliche Unterhaltungen über seine Politik zu pflegen. Nachdem er eine eingehende Besprechung mit dem König von Sachsen gehabt hat, begab sich der Reichszanzler gestern Abend in später Stunde noch in das niederländische Palais zum Großherzog von Baden, mit welchem er bis gegen 11 Uhr im Gespräch verblieb.

Angetragen.

(Fortsetzung.)

Seit jenem Tage nun hatte sich vieles, so unendlich vieles lasten gleich auf ihr junges Herz gelegt, und sie mußte es austräumen in Gesang, — sie durfte es ja, so dachte sie bitter, — sie war so allein! — Es war ein Lied, das von dem Vater oft vorgelesen, ein kleines, einfaches Lied, sein Lieblingslied, aber gerade darum verlor es von ihren Lippen mit vollendeter Meisterhaft:

„Warum doch wohl der Verhe Schlag
Sich jubelnd wiegt im Sonnenchein?
Sie will den blauen Frühlingstag
Dir singen hell ins Herz hinein.
Und warum doch die Nachtigall
Noch mit dem Aug' der Sterne wacht,
Sie strömt mit ihres Liedes Schall
Ein tiefes Leid in dunkle Nacht.“

Ich pochte an das Menschenherz,
Was ihm der Lieber liebste sei, —
Ich mein, der Sang von Lust und Schmerz,
Der Sonntag im duftigen Mai, —
Die heißen Schläge, — wundersam! —
Die gaben eine Antwort all
Ob sie aus wunder Brust auch kam, —
Sie galt dem Lied der Nachtigall!“

Die letzten Töne waren leise und hauchartig verklungen, nun legte das junge Mädchen die Hände still wie im Gebete gefaltet in ihren Schoß.

Nach stand der verborgene Hörer regungslos still, wie von tiefer Bewegung auf die Stelle gebannt, ja, diesem Gesange, dieser Stimme fühlte man es an, die junge Menschenkraft, aus der sie hervorritt in vollendeter Meisterhaft, so wohl, so tief, so leidgetragen, — gewiß, sie strömte mit ihres Liedes Schall ein tiefes Weh in dunkle Nacht. Uebertraufte ihn das so, weil er hier keine Seele, kein edles Fühlen und Empfinden gesucht, und das alles nun mehr und immer mehr hervorbrechen sah in des Kindes vollendetem Strahlenfang?
Mit einer raschen Bewegung trat der Professor jetzt

auf das junge, heilig erschrockene Mädchen zu. Sie wollte, ängstlich betroffen, den Flügel schließen, aber der Professor legte seine Hand fest, und doch wie unabsichtlich auf den Deckel des Instruments, dann frag er ernst: „Warum singen Sie nicht öfter?“

Ernestine zögerte mit der Antwort, dann erwiderte sie leise: „Man hat es mir verboten.“

„Wer?“ frag er kurz. Sie schwieg.
Der Professor wartete eine Weile, und als er keine Antwort erhielt, sagte er mit der Hand über die Stirne fahrend, in überzeugendem Ausdruck in Ton und Blick: „Nun es ist auch ohne Ihr Zartgefühl und gänzlich nutzlose Distinktion nicht schwer zu errathen und nur zu natürlich, daß sich die Dabelerde nicht neben die — Nachtigall stellt.“

Dann sich über das Instrument neigend, sagte er in urplötzlich verändertem Ton: „Darf ich Sie um etwas bitten?“ — Und ohne ihre Antwort abzuwarten fuhr er fort: „Singen Sie mir das eben benutzte Lied noch einmal vor.“

Ein tiefes Ergrüben flog über des Mädchens Gesicht. Wie weich diese Stimme klingen konnte, wenn sie der strengen Mann zur Bitte zwang. Und diese abzulehnen sah sie ja keinen Grund.

Noch einmal klangen die tiefen, leidgetragenen Töne durch denselben Raum, fast inniger, fast festlich empfindener noch, aber es war, als strömte das Lied neben all seinem Weh jetzt auch noch eine überquerende, tief innerlich zerragene Seligkeit aus. Regungslos stand der Professor wie vorber, ob er den leise jubelnden Klang, der jetzt aus den Tönen wehte, vernahm?

Ihr ihm in zunehmendem Dämmerlicht zerrann zu ungewissen Umrissen die Mädchen Gestalt, — und als Ernestine mit einem tiefen Athemzug genetzt, war sie allein. Klein, nicht allein, in ihrem Zorn leistete ihr etwas Gesellschaft, auf ein heimlich sich regendes, schüchternes, aber wohnig durchbrechendes Licht, — die heißen Schläge in des Mannes Brust aber gaben zur selben Stunde nur eine Antwort all, und diese eine, — „wundersam! — Sie galt dem Lied der Nachtigall!“

VIII.
Am Morgen darauf sah der Professor in seinem Zimmer über eine Arbeit gebeugt, da klopfte es plötzlich hart und laut an seine Thür. Auf seinen Anruf öffnete sich dieselbe, und — Doktor Wurlhardt trat herein.

Der Professor erhob sich, und übertraufte und freudig rief er, den Eintretenden erntend: „Friedrich, du, — wie in aller Welt kommt du hierher?“

„Nun, Professor, du wirst mir doch erlauben, mich ebenfalls einer kleinen Erholungstour zu unterziehen, und da mich dieselbe in die Nähe von Wildau führt, so dachte ich, könne es nichts schaden, sich einmal zu überzeugen, wie wohl sich der Menschenfreund in der Gesellschaft junger Damen fühlt.“

Der Professor, nicht geneigt auf den scherzenden Ton des Doktors einzugehen, nöthigte ihn, — das Gespräch auf das Befinden seiner Mutter und die Revidenz hinüberleitend, — auf einen Sophaplatz, und dort verplauderte er mit dem Freunde im Austausch gegenseitiger Mittheilungen wohl eine Stunde lang, dann erst stellte er ihn seinen Verwandten vor.

Die kommerziellräthliche Familie, insbesondere Fräulein Elsbriede, empfingen den Ankömmling aus liebenswürdigste, und Doktor Wurlhardt, der allgemeinen Aufforderung nachgebend, versprach den Tag in Wildau zu verleben.

In seiner lebhaften, geselligen Art schien er ganz im Gegensatz zu dem Professor, der dazu Woden gebraucht, bereits im Laufe des Vormittags in allen Verhältnissen Wildaus heimlich zu sein, und so lag er auch jetzt, als er den Arm des letzteren ergreifend, noch vor Thee einen Gang durch den Park mit ihm unternahm, und bei dieser Gelegenheit Ernestine mit Gretchen an ihnen vorüberführte, in bewunderndem Tone zu seinem Freunde, daß „diese Gouvernante ein ganz verteuft hübsches Mädchen sei.“

Der Professor schwieg, — er war jedenfalls aufs äußerste erlaut, daß Friedrich nach seiner erst so kurzen Anwesenheit überhaupt schon wußte, daß die junge Dame die Gouvernante sei.

Als der Doktor keine Antwort erhielt, sah er seinen Begleiter von der Seite an: „Professor, ich glaube, du bist

Chrende Anerkennung!

Herr Carl Freiherr von Spiegel-Deisenberg, Königl. Erbkämmerer des Fürstentums Baderborn, schreibt der Aderapothete in Frankfurt a. M. — Dägne bei Vortgen, den 1. März 1881. — Seit 20 Jahren habe ich einen Husten, der mich besonders des Morgens sehr belästigt, indem Schleim im Kehlkopf sesshaft, der erst nach anstrengendem langen Husten, oft zum Niesen, das Blut zur Nase herauslaufend, sich nach und nach löst, und in einem Schleimfaden zusammenhängend bis zur Erde abging.

Die Schöllwurzeln und Hoffischen Brust-Malva-Donbons erleichtern sehr die raschere Lösung des Schleims, befeuchten aber den Husten nicht; ebenso wenig wie viele andere gebräuchl. Mittel.

Ich fühlte mich nur vor 2 Monaten die von Ihnen angelegentlichst Katarrh-Billen kommen und nahm mehrere Tage lang täglich 3 mal 5 Stück davon; schon am 3ten Tage fühlte ich große Erleichterung, nach 8 Tagen war aber mein Husten völlig verschwunden, einzelnes Aufhusten ist wohl wiedergekehrt, jedoch ohne jede Unquemlichkeit, ich huste auf und freie aus. Ich habe den Rest meiner Billen von den 11 Schachteln nicht wieder gebraucht. — Vor wenigen Tagen bekomme ich einen sehr heftigen Schnupfen, ganz appetitlos, matt in allen Knochen, Fieber und Schmerzen in der ganzen linken Gesichtseite, Kopfschmerzen, grünen Schleim aus der Nase, ich erinnere mich nicht, jemals in meinem langen Leben einen solchen starken unangenehmen Schnupfen gehabt zu haben. Jetzt greift ich wieder zu Ihren Billen, nahm 48 Stunden lang jede 4 Stunden ohne Unterbrechung 5 Billen; den 3ten Tag war mein Schnupfen mit allen Schmerzen und Unannehmlichkeiten gehoben, Alles wieder in normalem Zustand.

Ein solches Resultat hat mich überrascht. Ihre wissenschaftlichen Forschungen sind nicht undankbar geblieben. Sie haben die lebenden Menschen zum Danke verpflichtet, deshalb habe ich Ihnen dies mit, lassen Sie Ihren der zu Ihnen kommt, diesen meinen Brief lesen, mein Name und meine Stellung ist Dinge für die Wahrheit und für das einzige Interesse, Ihre richtige Forschung zum allgemeinen Wohle anzuerkennen. Hochachtungsvoll zeichnet u.

Die von der Ader-Apothete in Frankfurt a. M. bereitgestellten Hoffischen Katarrh-Billen, welche mit so überaus günstigem Erfolge bei akuten und chronischen Nerven-, Kehlkopf- und Lungenkatarrhen, Husten (Reinshusten), Schnupfen u. angewendet werden, sind echt in Apotheken in 75 Pfg. in den Apotheken in Halle a/S., in den Apotheken in Querfurt: Apotheker Neumann und in den Apotheken zu Schraplau, Grunleben und Wiehe erhältlich.

Holz-Verfeinerung.

Schulzbezirk Kämmerer, 24. März cr. Vormittags 9 Uhr im Saalhaus zu Naumburg ca. 27 Eichen mit 26 Fm, 22 Weiß- und 3 Rothbuchen = 11 Fm, 30 Birken = 13 Fm, 3 Linden = 1 Fm, 5 Rm Eichen = 3 Rm, Rothbuchen = 6 Rm, Weißbuchen = 1 Rm, Ahorn-Nußkehl, 3 Rm Eichen, 8 Rm Birken-Nußstangen. Scheit, 86 Rm Eichen, 58 Rm Buchen u., 9 Rm Ahorn, 12 Rm Birken, 9 Rm Erlen, 11 Rm Aspen und 67 Rm div. Knüppel.

Schulzbezirk Mühlbeck, 28. März cr. Mittags 11 Uhr im Schlage ca. 100 Kiefern-Dreht- und Bauhölzer = 122 Fm und 79 Birken-Nußhölzer = 17 Fm.

Königliche Oberförsterei Zöberitz.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie zu Halle a/S.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hiermit zur Theilnahme an der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Dieselbe wird am 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft zu Halle a/S. stattfinden.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Aufsichtsraths über die Lage des Geschäftes und die Resultate desselben.
- 2) Beschlußfassung über Decharge-Ertheilung, betreffs der geprüften Rechnungen, resp. über die Verfolgung der etwa gezogenen Erinnerungen.
- 3) Wahl der Rechnungs-Revisoren.
- 4) Ergänzungswahl der Mitglieder des Aufsichtsraths.
- 5) Beschlußfassung über die hypothetische Belastung des Grundstückes.
- 6) Beschlußfassung über die Herabsetzung des Actienkapitals.
- 7) Beschlußfassung über weitere Abänderungen einzelner Bestimmungen des Statuts, resp. Revision desselben.

Dieser Herren Actionaire, welche an dieser ordentlichen Generalversammlung Theil zu nehmen wünschen, wollen ihre Actien entweder bei der Kasse der Gesellschaft, oder bei dem Bankhause **H. F. Lehmann** hier selbst, laut § 17 des Statuts, gegen Zuempfangnahme der Eintrittskarten und Stimmzettel, hinterlegen.

Halle a/S., 7. März 1881.

Der Aufsichtsrath der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie.

W. Werther, Vorsitzender.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Vereinsversammlung

Mittwoch den 9. März Abends 8 Uhr

im kühlen Brunnen.

Vortrag des Herrn Ausschusses Ferd. Knauer-Gröbers über seine Stellung zu den brennendsten wirtschaftlichen und politischen Fragen der Gegenwart.

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land um zahlreichste Theilnahme. Auch Freunde und Alle, die Interesse für unsere Sache haben, werden uns herzlich willkommen sein.

Der Vorstand.

Direktor Dr. Fridz-Halle. Zimmermann-Lochau.

Vorlesungen zum Besten des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 10. d. M. Abends 6 Uhr im Volkshaus.

Vortrag des Herrn Professor Dr. von Frisch über „Erdbeben.“

Eintrittskarten zu diesem Vortrage für 1 M sind in der Buchhandlung der Herren Schrödel & Simon, Marktplatz 23, zu haben.

Um pünktliches Erscheinen wird höflich gebeten. Der Vorstand.

Freitag den 11. März Abends halb 7 Uhr

Concert

des Hassler'schen Vereins

im Saale des Volksschulgebäudes.

Programm: Schicksalslied v. Fr. Hölderlin f. Chor u. Orchester v. Joh. Brahms. — Serenade f. kl. Orchester (A-dur) in 5 Sätzen v. Joh. Brahms. — Rec. u. Arie a. d. Orat. „Die Schöpfung“ v. Jos. Haydn. — 2 Lieder am Clavier v. Joh. Brahms. — Gebet a. d. Oper „Genoveva“ v. Rob. Schumann. — 2 Lieder am Clavier v. Rob. Schumann. — Erbkönigs Tochter, Ballade nach dänischen Volkssagen, f. Soli, Chor u. Orch. v. Niels W. Gade. Die Soli ges. v. Fr. Katharina Lange aus Berlin, Fr. Marie Vieweg u. Herrn Nicolai Popovici aus Leipzig. — Orchester: Verstärkte Symphoniecapelle des Herrn M.-D. Büchner aus Leipzig. — Nummerierte Billets à 2 M 50 ϕ , nicht nummerierte à 2 M sind von Mittwoch Nachmittags ab in der Schroedel & Simon'schen Buchhandlung zu haben. Texte à 15 ϕ ebendasselbst.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Vobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus — Buchdruckerei des Waisenhauses

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung 205) wird hiermit nach Beratung mit dem Gemeindevorstande folgendes verordnet:

Das Tabakrauchen in den im Bau begriffenen oder bereits vollendeten Gebäuden auf dem Terrain der Halle'schen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung an der Wallte von jetzt ab bis auf Weiteres hierdurch verboten. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 M oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

Die Polizei-Verwaltung. Halle a/S., den 2. März 1881.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Obstbäumen innerhalb des viehigen Amtsbezirks werden an die Bestimmungen der Verordnung der königl. Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852, das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupen-Nestern betreffend, mit dem Bemerkten erinnert, daß diejenigen, welche

bis zum 1. April cr.

das Raupen ihrer Obstbäume nicht bewirkt haben, Strafmaßregeln nach § 368 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs zu gewärtigen haben.

Mabag, den 5. März 1881.

Der Amtsvorsteher Reinicke.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für den Standesamtsbezirk Schwegert im Saalkreise an Stelle des auscheidenden Standesbeamten Schulze Brandt in Schwegert der Ausschüssiger Gustav Schulze zu Dammendorf zum Standesbeamten und an Stelle des gleichfalls auscheidenden stellvertretenden Standesbeamten Kaufmanns Krähling zu Schwegert der Rentier Leopold Schulze zu Dammendorf zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt worden sind.

Magdeburg, den 9. Februar 1881.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen. (ges.) v. Patow.

Provincial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen. Dienstag den 8. März Vereins-Abend.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Conrad Gahn zu Halle a/S. — Poststraße 8 — wird heute am 3. März 1881 Vormittags 8 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr Bernhard Schmidt zu Halle a/S. wird zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 4. April 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 26. März 1881 Vorm. 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 12. April 1881 Vorm. 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 4. April 1881 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII. zu Halle a/S.

Große Auction.

Mittwoch den 9. März und folgende Tage von 9 Uhr sollen Feilsigerstücke 62 kammatische Glas-, Porzellan-, Blech- u. Spielwaaren wegen Verzug nach aufsehrlich meistbietend verkauft werden. Bis dahin Ausverkauf zu wirklich billigen Preisen; auch ist das Geschäft im Ganzen vortheilhaft zu übernehmen. Gustav Niddel.

Genfer Bandwurmmittel von vorzüglicher Wirkung, geschmacklos, mit ärztlicher Anweisung und Schutzmarke. Eine Schachtel 3 M. Niederlagen in den Apotheken. Haupt-Depot: Hirsch-Apothete in Halle.

Bettone, Blumentreppe verl. Kirchstr. 5, III. Nur bis Sonntag, 13. März cr.

In der Aula des Stadt-Gymnasiums, Ausstellung von Henri Siemiradzki's Colossal-Gemälde:

„Die lebenden Fackeln Nero's.“

Täglich geöffnet von 10 U. V. M. bis 5 Uhr N. M. Entrée 50 Pfg.

Baner's Brauerei. Dienstag früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Speck-tugen. Abends Nocturne u. Suppe. F. C. Müller.

Annahme

Stroh Hüten

zum Waschen, Färben und Modernisieren.

Die neuesten Formen liegen bei uns zur gefl. Ansicht aus.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft, 14. Gr. Ulrichstraße 14.

Hut-Wäsche, prächtvoll, wie neu. Annahme bei A. Koeppe, Markt 24, III. Neueste Formen.

Herren-Meider reinigt (chemisch) sauber, reparirt und bügelt auf Berger, Schneidermeister, gr. Ulrichstraße 23, I.

Preuß. Beamten-Verein.

Mittwoch, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, in Stadt-Hamburg-Berlinmüllerei und Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kirchner: „Ueber unsere Hausheute.“ Der Vorstand.

Dr. Hochheim, Reg.-Rath.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Donnerstag (nicht Mittwoch), den 10. d. M., um 8 Uhr.

- 1) Berichte über das ablaufende Vereinsjahr und Vorstandswahl für das neue.
- 2) Vortrag des f. l. Oberleitnants Herrn Gustav Kreitzer (als Gast): Ueber die Vögel der Provinz Sachsen. Kirchnerhoff.

Hallesche freiwillige Turnerfeuerwehr.

Dienstag den 8. März 1881, Abends 8 Uhr Übung (Rathhof). Das Commando.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 8. März 1881. Mit aufgehobenem Abonnement. Benefiz für Herrn Semml Herzmann.

Die Bluthochzeit

oder: Die St. Bartholomäusnacht. Schauspiel in 4 Akten von Vindner. Mittwoch: Zum 17. Male: Krieg im Frieden.

Für den Aufseheranteil verantwortlich: R. Uhlmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)